

# St. Knud – unterwegs

## Wallfahrt nach Kevelaer vom 14.-16.5.2010

Mit 40 Personen sind wir vom 14. – 16.5.2010 nach Kevelaer gestartet; Nordstrander, Schleswig-Holsteiner, Hamburger, Msgr. Peter Schmidt und Alt-Erzbischof Dr. Ludwig Averkamp.

Unterwegs haben wir uns durch Gebet und Gesang auf Kevelaer und die Gottesmutter vorbereitet.

Das Marienlob in der Kerzenkapelle, die Messe am nächsten Morgen mit Kerzenweihe, der Kreuzweg durch die wunderschöne Natur, die Lichterprozession, die Konzertmesse am Sonntag, gehalten vom Alt-Erzbischof und die vielen betenden Menschen, besonders die Kranken und Behinderten, haben mich wieder tief beeindruckt.

In der Kerzenkapelle ruhen 8 Priester, die auf Nordstrand gewirkt haben.

Wir verdanken ihnen unseren Glauben.

Wir danken Msgr. Peter Schmidt, er hat uns nach Kevelaer geführt.

Herzlichen Dank dem Fahrer Herrn Hansen von der Firma Rhode.

Die nächste Wallfahrt ist vom 18 – 20.05. 2012.

Gott segne uns alle!

Gott bewahre uns alle!

Gerhard Empen, 19.05.2010

## Kirchenchor St. Knud in Dresden

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens unseres Chores am 4. Mai 2009 wurde beschlossen, zu gegebener Zeit eine mehrtägige Busreise zu unternehmen.

Mit einem beispiellosen Engagement, mit einem nicht mehr zu überbietenden Organisationstalent, mit unzähligen Telefonaten zuzüglich des üblichen Procedere, das eine 4-tägige Reise von 65 Personen unweigerlich mit sich bringt – unsere Koryphäe Renate (Empen) hatte es geschafft – die DRESDEN-REISE stand!!!

So trafen wir uns also am Donnerstag, dem 24. April, in aller Herrgottsfrühe auf dem Kirchplatz. Der Doppeldeckerbus machte noch einen kurzen Stopp in Schobüll, um dann in Eiderstedt 3 weitere Haltestellen anzufahren, wo dann Mitglieder des „Gemischten Chores Oldenswort-Tetenbüll“ und des Männerchores mit ihren Partnern die Reisegesellschaft auf 65 Personen komplettierten.

Bei gutem Wetter und bester Stimmung führte uns die Autobahn zunächst bis nach Erfurt, eine Stadt, die viele Sehenswürdigkeiten zu bieten hat, wie z.B. den Dom St. Marien und die Severi-Kirche.

Die kommenden Tage konfrontierten uns mit dem sog. „Elbflorenz“ und seiner Umgebung. Es bedarf eines Buches, um die Vielfalt dieser einmaligen Region zu schildern. Nur mit ein paar Worten lässt sich dieses „Elbflorenz“ mit seinem ganz besonderen Flair nicht einfangen. Man muss es gesehen und erlebt haben!

An erster Stelle stand natürlich eine Stadtbesichtigung unter der Leitung einer sehr versierten Gästeführerin. Weitere Highlights folgten am laufenden Band: Die Andacht in der am 30. Oktober 2005 wieder hergestellten Frauenkirche und die anschließende Führung waren sehr, sehr beeindruckend. Ein zum Glück probenfreier Nachmittag öffnete

uns die Türen der weltberühmten Semperoper, in der wir sogar singen durften. (Wer kann das schon von sich behaupten!)

Wir bestaunten den imposanten „Zwinger“, besichtigten das „Neue Grüne Gewölbe“ und das Panometer, erlebten u.a. die „Pfunds Molkerei“, als schönster Michladen der Welt bekannt. Auch dort gaben wir gesanglich unser bestes. Es zog uns natürlich zum Schloss Pilnitz, wo wir den wunderschönen Park genossen und die Attraktionen einer baumgroßen japanischen Kamelie bewunderten, die im 18. Jahrhundert gepflanzt wurde und noch jedes Jahr blüht.

Unbedingt erlebenswert ist die „Sächsische Schweiz“ im Elbsandsteingebirge mit der Bastei, die im Zuge einer Schiffsfahrt mit der Elbtallinie majestätisch auf uns herabblickte.

Der letzte Abend in Dresden endete für uns mit einem 3-Gang-Menü im Gewölberestaurant „Pulverturm“, wo uns „August der Starke“ leibhaftig begegnete.

Dresden ohne Meißen – geht nun mal gar nicht. Diese Stadt, eine der ältesten Deutschlands, wird geprägt von der großartigen gotischen Albrechtsburg und dem prächtigen Dom, in dem wir, wie auch schon im St. Marien-Dom zu Erfurt, ein St. Knud-Kirchenchor-Mini-Konzert gaben.

Unübertroffen ist die Porzellan-Manufaktur Meißen. Schauhalle und Schauwerkstatt, vervollständigt durch eine Raumtonführung, geben Aufschluss über den Ideenreichtum im Umgang mit diesem ganz besonderen Material.

Mit einer Fülle von Eindrücken und Sehenswertem traten wir die Heimreise an.

Es war ein Erlebnis der Superlative!

Unser aller Dank geht an unsere Renate!!!

Thekla Brauer

## Unser Gemeindeausflug am 10. Juni 2010 nach Meldorf

Als ich am Morgen aus dem Fenster blickte regnete es ganz heftig, was nun? Alles war geplant, Boy hatte mit Anne und mir die Strecke abgefahren, aber das Wetter kann man ja leider nicht buchen. Anne und ich besprachen ein paar Änderungen.

Um 13.00 Uhr fuhr Herr Jochimsen mit einem ganz neuen Bus runter auf den Kirchplatz und: es war trocken!

37 gut gelaunte Teilnehmer stiegen fröhlich ein. Durch eine „frisch gewaschene“ Natur mit Blick in herrlich blühende Gärten fuhren wir über Simonsberg, Ülversbüll vorbei an Oldenswort und Kotzenbüll zum und durch das Eidersperwerk nach Dithmarschen. Herr Jochemsen erzählte uns was es rechts und links an der Straße zu sehen gab. Bald war schon der Turm vom Meldorfer Dom sichtbar.

Im Cafe „Neue Holländerei“ erwartete uns eine Kaffeetafel. Gehörlose hatten uns leckere Torten und Kuchen gebacken und füllten unsere Kaffeekannen nach Bedarf wieder. Dieses Haus wird von der „Stiftung Mensch“ geleitet.

Frisch gestärkt spazierten wir durch einen Bauerngarten zum Dithmarscher Bauernhaus und dann in das Landwirtschaftsmuseum. Beim Anblick der alten Maschinen und Geräte wurde so manche Erinnerung geweckt.

Die Rücktour ging durch die „Dithmarscher Schweiz“ in Richtung Friedrichstadt. Da unser ausgesuchter Rastplatz leider noch zu feucht war fuhren alle mit zum Kirchplatz und nahmen im Gemeindehaus unseren kleinen Abschiedstrunk ein.

Mit einem gemeinsamen Lied endete unser Ausflug, wenn auch ohne Sonne, dafür aber mit fröhlichen Gesichtern um 19.00 Uhr.